

Nr. 14/09 vom 09.04.2014

European Energy Colloquium

Retail Energy Market

Berlin. Die aktuellen Entwicklungen in der Energiewirtschaft führen zu Veränderungen im Energieendkundenmarkt. Um die Haltung der verschiedenen Stakeholder zur allgemeinen Funktionsweise des Endkundenmarktes, zur Marktteilnahme der Verbraucher sowie zur zukünftigen Aufgabenverteilung unter den verschiedenen Akteuren zu ermitteln, führt die Europäische Kommission zurzeit ein Konsultationsverfahren durch. Aus diesem Anlass setzte sich das Forum für Zukunftsenergien e.V. am 08. April 2014 kurz vor Ende dieses Verfahrens im Rahmen seines European Energy Colloquium in Brüssel mit dem Endkundenmarkt im Stromsektor auseinander.

Der ehrenamtliche Vorsitzende des European Energy Colloquium, Michael Hager (Kabinettschef des EU-Kommissars Günther Oettinger), erläuterte eingangs die Motivation der EU Kommission: Es gehe darum eine Vision zu liefern, ohne legislativ tätig zu werden.

Mark van Stiphout (Mitglied des Kabinetts Oettinger) skizzierte die Herausforderungen wie folgt: Durch den ansteigenden Anteil der erneuerbaren Energien im Markt, erhöhe sich die Dringlichkeit auf wesentliche Herausforderungen wie Gewährleistung der Energieversorgungssicherheit zu politisch vertretbaren Preisen eine Antwort zu formulieren, und dies möglichst einheitlich für alle EU-Mitgliedstaaten. Zur Integration der erneuerbaren Energien sei zukünftig ein höheres Maß an Flexibilität auch im Endkundengeschäft erforderlich. Die Endkunden müssten erkennen, dass Sie eine vielschichtige Rolle sowohl als Erzeuger, als Verbraucher und auch als Speicher hätten. Im gesamten System sei mehr Intelligenz in Form von z.B. Smart Grids und Smart Metern installiert und müsse entsprechend genutzt werde.

Im Detail seien folgende Voraussetzungen zu schaffen: Der Endkunde solle vom Großhandelsmarkt Preissignale erhalten und entsprechend reagieren. Dies erfordere Investitionen auf der Verteilnetzebene; und zwar in möglichst effizienter Art und Weise. Die durch die neuen intelligenten Technologien zukünftig zur Verfügung stehenden erheblichen Datenmengen seien durch die Verteilnetzbetreiber sicher und zuverlässig zu managen. Schließlich müsse ein diskriminierungsfreier Marktzugang sowohl für die Versorger als auch für die Endkunden gewährleistet werden.

Christian Haferkamp (Geschäftsführer, EWE Vertrieb GmbH) erläuterte die Auswirkungen der energiewirtschaftlichen Veränderungen für einen regionalen Energieversorger im Flächenland Niedersachsen. Die klassischen Versorger würden zukünftig in zunehmendem Maße nicht nur Energie bzw. Strom, sondern anwendungsorientierte Lösungen und Dienstleistungen verkaufen. EWE biete bereits heute Produkte an, mit denen es sich als Partner für Prosumer und Energieeffizienz/-einsparung im Markt positioniere. Deutschland sei in vielen Bereichen – wie dem Wettbewerb, dem Energieeffizienzmarkt und dem Anteil erneuerbarer Energie im Netz - anderen EU-Ländern voraus.

Als wesentliche Bausteine zur weiteren Entwicklung des Marktdesigns nannte Haferkamp Smart Grid, Smart Market und Smart Capacity. Er gab zu bedenken, dass nicht alleine intelligente Netzbetreiber und innovative Vertriebe für das Gelingen des neuen Marktdesigns notwendig seien, sondern gleichermaßen interessierte und zahlungswillige Kunden – und genau darin bestünde das Problem. Die Kunden seien nicht bereit, die notwendigen Investitionen zu tätigen. Er forderte deshalb die Politik auf, hier unterstützend tätig zu werden.

Die Einschätzung eines städtischen Energieversorgungsunternehmens zu diesem Themengebiet stellte Beatrix Widmer (Stadtwerke München) vor. Die Verbraucher zu stärken, könne ihrer Ansicht nach ein interessanter Lösungsansatz sein, wenn er auf Freiwilligkeit und Anreize statt auf Regulierung fuße. Zur Beurteilung von Wettbewerbsintensität seien jedoch Wechselraten kein geeignetes Kriterium. Die Stadtwerke München beispielsweise könnten eine hohe Kundenzufriedenheit nachweisen und in der Folge seien die Wechselraten gering. Daraus sei aber im Umkehrschluss nicht zu folgern, dass die Stadtwerke München diese Zufriedenheit im Rahmen eines weniger harten Wettbewerbs erlangt hätten.

Widmer forderte, die Zuständigkeiten zwischen den verschiedenen Akteuren zweifelsfrei zu definieren. Den Verteilnetzbetreibern müsse die Aufgabe des Daten- und Flexibilitätsmanager zugewiesen werden. Außerdem begrüßte sie wirtschaftliche Lösungen für Smart Meter, die den Kunden einen Mehrwert bringen könnten, allerdings gäbe es derzeit noch keine ausreichenden Sicherheitsstandards und Anwendungsmöglichkeiten. Im Gegensatz zu Haferkamp bezeichnete sie das Demand-Response-Management auf der privaten Verbraucherseite als Zukunftsperspektive, auch wenn es solche Lösungen im Business-to-Business-Bereich bereits gebe. Es müsse geklärt werden, auf welche Weise die Investitionen befördert werden sollten.

In der anschließenden Podiumsdiskussion mit den Vortragenden unter der Moderation von Dr. Annette Nietfeld (Geschäftsführerin, Forum für Zukunftsenergien e.V.) standen u.a. Fragen der Regulationsnotwendigkeit auf Europäischer Ebene und die Gestaltung eines möglichen Roll-Outs von Smart-Metern im Fokus.

Die Präsentationen der Vortragenden stehen auf der Website des Forum für Zukunftsenergien e.V. zum Download bereit.

Das Forum für Zukunftsenergien e.V. dankt der Landesvertretung Rheinland-Pfalz für die Gastfreundschaft und dem Mitgliedsunternehmen Deutsche Shell Holding GmbH für die Unterstützung.

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien ist die einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verband gehören ca. 250 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Katja Freitag
Projektleiterin
Forum für Zukunftsenergien e.V.
Reinhardtstr. 3
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 5
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
freitag@zukunftsenergien.de
www.zukunftsenergien.de